



**Protokoll der Gemeindeversammlung  
Protokoll Nr. 1-25  
Sitzung vom 14. April 2025, 20:15 - 22:45 Uhr**

**Anwesend:** 144 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

**Stimmenzähler:** Karin Schweizer, Monika Gruber, Markus Testa

**Gäste:** Herr Leo Boos, Herr Hugo Keune, Herr Nicola Thurneysen, Frau Prisca Anand, Herr Roman Grossrieder, Herr Rolf Gilgen, Frau Anna Caprez, Herr Armon Schlegel, Herr Marius Kretschmer, Herr Reto Stifel

**Protokoll:** Beat Gruber

**2025-1 0110.02 Gemeindeorganisation, Gemeindeverwaltung  
Protokolle  
Protokollgenehmigung Gemeindeversammlung 2025  
Protokollgenehmigung 1-25**

---

**Beschluss**

Das Protokoll der Gemeindeversammlung Nr. 3-24 vom 16. Dezember 2024 wurde auf der Homepage publiziert. Es sind keine Einsprachen eingegangen und dieses gilt somit als genehmigt.

**2025-2 4118.01 Gesundheit  
Gremien  
Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin  
Zukunft der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin  
und des Spitals Oberengadin Samedan**

---

**Sachverhalt**

Krankheit und Unfall können uns alle jederzeit und unerwartet treffen. Der Zugang zu qualitativ hochstehender Medizin entscheidet dann über künftige Lebenschancen. Die langfristige Sicherstellung der bestmöglichen Gesundheitsversorgung für das Oberengadin und die angrenzenden Regionen ist zentrale Aufgabe und erklärtes Ziel der Gemeinden der Gesundheitsversorgungsregion Oberengadin. Das Spital Oberengadin gewährleistet dies als Herzstück des Verbunds mit Alterszentren, Spitex und Beratungsstelle Alter und Gesundheit. Seine Zukunft ist von grösster Bedeutung für die optimale Therapie und Pflege kranker und verunfallter Personen und damit für Bevölkerung und Gäste des Oberengadins.

Zunehmende medizinische Spezialisierung, Fachkräftemangel, Herausforderungen der Digitalisierung und wachsende gesetzliche Anforderungen machen es für kleine Spitäler wie das Spital Oberengadin mit seinen rund 350 Mitarbeitenden und 2'800 stationären Fällen pro Jahr immer schwerer und langfristig unmöglich, selbstständig das benötigte umfassende und qualitativ hochstehende medizinische Angebot sicherzustellen. Eine weitere Verschärfung des Wettbewerbs mit der Klinik Gut würde die Situation weiter erschweren.

Aufgrund der geringen Fallzahlen und der fehlenden Kooperationsmöglichkeiten kommt der Gemeindevorstand in Übereinstimmung mit dem Stiftungsrat der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin und dem kantonalen Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit zum Schluss, dass eine Weiterführung der Selbstständigkeit des Spitals Oberengadins mit dem bestehenden Leistungsangebot nicht nur aufgrund der Wirtschaftlichkeit, sondern auch der Qualität der medizinischen Leistungen nicht zweckmässig ist.

Das Kantonsspital Graubünden ist das medizinische Kompetenzzentrum des Kantons Graubünden und gehört zu den führenden Spitälern der Schweiz. Dank seiner rund 3'500 Mitarbeitenden kann es jährlich für 25'000 stationäre Patientinnen und Patienten Medizin und Pflege auf höchstem Niveau leisten. Mit seiner Tochtergesellschaft Klinik Gut AG ist das Kantonsspital Graubünden bereits in St. Moritz tätig. Ärztinnen und Ärzte des Kantonsspital Graubünden behandeln am Spital Oberengadin unter anderem schon heute Tumor-, Gefäss- und Nierenleiden.

Die Integration des Spitals Oberengadin ins Kantonsspital Graubünden sorgt dafür, dass Bevölkerung und Gäste des Oberengadins künftig am Standort Samedan umfassend von den medizinischen Kompetenzen des Kantonsspitals Graubünden profitieren können. Eine enge Zusammenarbeit und die daraus resultierenden Synergien zwischen den Spitälern Samedan, St. Moritz und Chur stärken Qualität und Wirtschaftlichkeit an allen Standorten. Gleichzeitig schaffen die Verträge mit dem Kantonsspital Graubünden finanzielle Planungssicherheit für die Gemeinden.

Über die Leistungsvereinbarung zwischen der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin und dem Kantonsspital Graubünden nehmen die Gemeinden weiterhin Einfluss darauf, welche Leistungen zu welchen Bedingungen am Standort Samedan angeboten werden. Die vorliegende Leistungsvereinbarung legt fest, dass alle medizinischen Angebote, die das Spital Oberengadin heute erbringt, weitergeführt werden. Im Rahmen der Integration werden einzelne Stellen neu ausgerichtet oder aufgehoben werden müssen. Individuelle Gespräche mit allen betroffenen Mitarbeitenden wurden aufgenommen und die Personalkommission ist über die erforderlichen Schritte informiert. Unabhängig von der Integration werden zur Einhaltung des Arbeitsgesetzes und für die notwendige weitere Spezialisierung in den medizinischen Bereichen rund 20 zusätzliche Stellen erforderlich sein.

Im Stiftungsrat der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin, der für die Kontrolle der Einhaltung der Leistungsvereinbarung mit dem Kantonsspital Graubünden verantwortlich ist, sind alle Gemeinden vertreten. Die Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin bleibt nach der Integration des Betriebes des Spitals Samedan weiterhin verantwortlich für die Alterszentren Promulins und Du Lac, die Spitex, die Beratungsstelle Alter und Gesundheit sowie die Liegenschaften.

Die Integration des Spitals Oberengadin ins Kantonsspital Graubünden ist die beste Lösung, um dem Oberengadin und den angrenzenden Regionen dauerhaft und wirtschaftlich die bestmögliche Gesundheitsversorgung zu sichern.

## Erwägungen

Im Rahmen der Diskussion gibt es Wortmeldungen, welche sich für oder gegen die Integration des Spitals Samedan in das Kantonsspital Graubünden aussprechen.

Auf Seite der Gegnerschaft werden folgende Meinungen geäußert:

Die Informationen, welche im Vorfeld zu dieser Abstimmung an die Öffentlichkeit gelangten, waren sehr einseitig. Auf den Inseraten, welche in der Zeitung publiziert waren, seien teilweise Personen abgebildet, welche davor nicht angefragt wurden. Auf konkret gestellte Fragen wurde nur ausweichend geantwortet. In der gesamten Kommunikation wurden verschiedene Aspekte „schön geredet“ und Kritik unterbunden. Dies sei ein Zeichen von Unsicherheit. Von den Mitarbeitenden werde Vertrauen in die neue Lösung erwartet, gleichzeitig hätte es der Stiftungs- und der Verwaltungsrat verpasst rechtzeitig nachhaltige Lösungen zu erarbeiten und in den letzten Jahren ihre Verantwortung nicht wahrgenommen. Es wird kritisiert, dass die Chefärzte und die Pflegefachverantwortlichen nicht in die Erarbeitung des Projektes einbezogen wurden. Der Plan A sei nicht ausgereift, es fehle an Innovation und Fachkompetenz. Störend sei, dass suggeriert würde die Qualität könne mit der Integration des Spitals Samedan ins Kantonsspital Graubünden erhöht werden. Die Mitarbeitenden des Spitals Samedan geben täglich ihr Bestes und stehen dabei in der Verantwortung und haben die Pflicht eine optimale Qualität zu garantieren. Auch die Aussage nur mit der Zusammenarbeit mit den Kantonsspital Graubünden könne Fachpersonal garantiert werden, wird bemängelt. Es seien genügend Fachpersonen vorhanden, welche in einem kleinen Spital arbeiten wollen. Es wird von einer finanziellen Planungssicherheit für die nächsten 6 Jahre gesprochen, was geschieht danach? Die Leistungsvereinbarung habe zudem gewisse Hintertürchen. Dazu werden Ziff. 5 Abs.3 sowie Ziff. 17 zitiert. Es wird anerkannt, dass neue Lösungen gesucht werden müssen, bei der Erarbeitung seien jedoch alle Interessenten miteinzubeziehen. Bei der Mitarbeiter-Information wurde kommuniziert, das Personal werde in die Ausarbeitung miteinbezogen, dies habe jedoch nicht wirklich stattgefunden. Der Stellenausbau ist nicht abhängig von der Integration ins Kantonsspital Graubünden. Diese sind notwendig für die Einhaltung des Arbeitsgesetzes, wobei es sich um ein Versäumnis der letzten Jahre handelt. Die vorgestellte Integration des Spitals Samedan in das Kantonsspital Graubünden sei nicht zielführend.

Auf Seite der Befürworter bzw. des Gemeindevorstandes werden folgende Meinungen geäußert:

Die aktuelle Qualität der Dienstleistungen ist nicht ein Problem, dies wurde auch nie kommuniziert. Im Vorfeld zu dieser Abstimmung wurden Informationsveranstaltungen speziell für das Personal und auch für die Öffentlichkeit abgehalten. Dabei wurden die Teilnehmenden aufgefordert Fragen zu stellen und zu diskutieren. Dies wurde leider sehr wenig genutzt. In der Erarbeitung dieser Lösung haben sehr viele Fachpersonen mitgearbeitet, diese garantieren für die Ausgereiftheit der vorliegenden Botschaft. Wenn die vorgeschlagene Lösung abgelehnt wird, ist der Status Quo die Alternative. Damit werden jedoch die dringenden Probleme nicht gelöst. Die Dauer der Leistungsvereinbarung von 6 Jahren bietet eine gewisse Kontinuität und danach die Möglichkeit zu Anpassungen an die Entwicklungen. Sollten davor schon Anpassungen notwendig sein, entscheidet immer die SGO, dies kann sich auch zugunsten der Region Oberengadin entwickeln. Eine Zusammenarbeit mit der Klinik Gut wurde schon mehrfach versucht, ist jedoch nie gelungen. Eine Konkurrenzsituation zur Klinik Gut sei für das Spital Oberengadin negativ. In den letzten 10 Jahren wurden gewisse Entscheidungen verfehlt. Es gilt nun für die Zukunft eine gute Lösung zu finden. Es wird Verständnis geäußert für die kritischen Stimmen, eine solche Integration hat immer ihre Vor- und Nachteile. Ein entscheidender Pluspunkt sei, dass die Situation mit der Klinik Gut geregelt

werden könne. Entscheidend seien auch die „weichen Faktoren“, wie Erhalt / Ausbau Arbeitsplätze oder Beibehaltung des Leistungsangebotes. Es werde teilweise auch erwähnt, dass andere kleine Spitäler durchaus gut wirtschaften können. Bei einem solchen Vergleich muss jedoch auch das Leistungsangebot berücksichtigt werden.

Der CEO des Kantonsspitals Graubünden bezeichnet dessen gesamthafte Situation als gut. Es wurden hohe Investitionen getätigt, welche jedoch verkraftet werden können. Das Kantonsspital Graubünden behandelt bereits heute schon viele Patienten aus dem Oberengadin. Die Verantwortlichen sind überzeugt, dass die medizinische Entwicklung mit den vorhandenen kleinräumigen Strukturen nicht mitgemacht werden könne. Sie sind interessiert an der Integration des Spitals Samedan in das Kantonsspital Graubünden, weil sie überzeugt sind, dass es im Oberengadin noch lange ein Spital benötigt. Die Übernahme der Klinik Gut durch das Kantonsspital Graubünden wurde unter anderem auch darum getätigt, um zu verhindern, dass ausländische oder private Investoren diese übernehmen. Es sei jetzt eine gute „Bündner Lösung“ vorhanden, welche noch ausgebaut werden kann.

Gemäss übereinstimmenden Antrag aus der Versammlung und dem Gemeindevorstand wird über den Antrag 1 schriftlich abgestimmt.

## **Beschlüsse**

### Antrag 1

Zustimmung zum Auftrag an die Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO), den Betrieb des Spitals Oberengadin in Samedan gemäss Leistungsvereinbarung zwischen der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin und der Stiftung Kantonsspital Graubünden (Kantonsspital Graubünden) ins Kantonsspital Graubünden zu integrieren und damit

- Zustimmung zu einem jährlichen Betriebsbeitrag für die Dauer der Leistungsvereinbarung von minimal 4.25 Mio. Franken und maximal 5.4 Mio. Franken;
- Zustimmung zu einem einmaligen Beitrag für die Projekt- und Transformationskosten von 6 Mio. Franken.

### Abstimmung Antrag 1 (schriftliche Abstimmung)

|              |           |
|--------------|-----------|
| <b>Ja</b>    | <b>79</b> |
| Nein         | 64        |
| Enthaltungen | 1         |

### Antrag 2

Zustimmung zu einem jährlichen Infrastruktur- und Verwaltungsbeitrag an die Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) für die Jahre 2026 bis 2030 von 1.6 Mio. Franken.

### Abstimmung Antrag 2

Der Antrag wird mit grossem Mehr bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung **genehmigt**.

### Antrag 3

Zustimmung zur Verlängerung der Leistungsvereinbarung mit der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin betreffend Beratungsstelle Alter und Gesundheit bis Ende 2027 und damit Zustimmung zu einem jährlichen Beitrag von 100'000 Franken

Zustimmung zur Verlängerung der Leistungsvereinbarung mit der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin betreffend die Spitex bis Ende 2027 und damit Zustimmung zu einer jährlichen Defizitgarantie im Umfang von 100'000 Franken

### Abstimmung Antrag 3

Der Antrag wird mit grossem Mehr bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung **genehmigt**.

## **2025-3      7900 Umweltschutz und Raumordnung Raumordnung allgemein Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland Beschluss 2025**

---

### **Sachverhalt**

Der Entscheid der Gemeindeversammlung betreffend die Anwendung des Bundesgesetzes über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland ist Ende Dezember 2024 ausgelaufen und soll erneuert werden. Mit dem aktuell gültigen Entscheid der Gemeinde Celerina ist der Verkauf an Ausländer bei Neubauten und wesentlichen Umbauten bis zu einer Quote von 100 % möglich. Der Verkauf von Zweithandwohnungen, das heisst Ausländer an Ausländer ist erlaubt. Ebenfalls gestattet ist der Verkauf von Einzelobjekten schweizerischer Veräusserer an Personen mit Wohnsitz im Ausland. Diese Regelung soll für die nächsten zwei Jahre beibehalten werden.

### **Beschluss**

Der Gemeindevorstand beantragt:

Die Regelung für die Anwendung des Bundesgesetzes über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland soll für die Jahre 2025 – 2026 wie folgt genehmigt werden:

1. Der Verkauf von Grundstücken im Besitze von Personen mit Wohnsitz im Ausland wiederum an Personen mit Wohnsitz im Ausland ist erlaubt.
2. Der Verkauf von Einzelobjekten schweizerischer Veräusserer an Personen mit Wohnsitz im Ausland ist erlaubt.
3. Die Quote für den Verkauf aus Gesamtüberbauungen (Neubauten und wesentliche Umbauten gemäss kantonaler Praxis) an Personen mit Wohnsitz im Ausland wird auf 100% festgelegt.

## Abstimmung

|              |    |
|--------------|----|
| Ja           | 82 |
| Nein         | 18 |
| Enthaltungen | 26 |

### **2025-4      6150.01 Verkehr und Nachrichtenübermittlung Baulicher Unterhalt Strassen, Wege, Brücken und Parkplätze Strassenunterhalt Ausbau - Kredite Total CHF 800'000**

---

## **Sachverhalt**

### Vietta Plaun San Gian

Der Streckenabschnitt von der Kirche San Gian bis zum Parkplatz Punt Fier sowie zum Fussballgebäude soll mit einem festen Belag (Asphalt) versehen werden. Im Abschnitt von San Gian bis Fussballgebäude wird Anfang Winter für die Schneetransporte mit Lastwagen gefahren, was jährlich zu Schäden führt. Der Abschnitt zur Punt Fier ist Teil des Velowegnetzes und auch des Projektes Engadin Arena. Für diesen Abschnitt können vom Kanton Beiträge angefordert werden. Die Kostenschätzung sieht folgendermassen aus:

- Zufahrt Fussballplatz    CHF 70'000.—
- Vietta Plaun San Gian    CHF 330'000.—
  - Kreditantrag inkl. Reserve    CHF 450'000.—

### Vietta Islas

Durch die Einrichtung der Sammelstelle im Gebiet Islas hat es auf dieser Strecke mehr Verkehr. Der Weg ist zudem relativ schmal. Es ist eine Verbreiterung auf 4 Meter sowie das Versehen der Strecke mit einem festen Belag gerechnet worden. Die Kosten belaufen sich auf CHF 240'000.--. Auch für diesen Streckenabschnitt können voraussichtlich Beiträge des Kantons angefragt werden.

- Kreditantrag inkl. Reserve    CHF 280'000.—

### Busparkplatz Buogl

In Celerina besteht ein Bedarf für eine Anzahl Busparkplätze. Beim Parkplatz Buogl könnte der Bereich zwischen der Strasse und dem bestehenden Parkplatz dafür genutzt werden. Die Kosten für die Erstellung von 4 Busparkplätzen belaufen sich auf CHF 56'500.--.

- Kreditantrag inkl. Reserve    CHF 70'000.—

## Erwägungen

Zu den einzelnen Projekten gibt es aus der Versammlung folgende Wortmeldungen.

### Vietta Plaun San Gian

Es wird angeregt nur den Abschnitt bis zum Fussballplatz mit einem festen Belag zu versehen, da die Lastwagen nur auf diesem Teil fahren. Der Streckenabschnitt bis zum Parkplatz bei der Punt Fier ist auch Teil des Velowegnetzes. Es ist ein regionales Begehren diesen durchgehend mit einem Asphaltbelag zu versehen. Entlang dieses Streckenabschnittes hat es alte Trockenmauer, die leider immer mehr verschwinden. Diese sollen erhalten und wieder sichtbar gemacht werden.

### Vietta Islas

Dieser Bereich sei noch relativ ruhig und beliebt bei Fussgängern. Eine Strassenverbreiterung würde noch mehr Verkehr generieren. Der Standort der Sammelstelle für Grüngut etc. sei nicht gut gewählt. Dafür sollen alternative Standorte geprüft werden. Zudem sei dafür nie ein Baugesuch ausgeschrieben gewesen. Der Verkehr im Quartier Suot Crasta soll eher minimiert werden. Es ist jedoch schwierig für die Sammelstelle einen anderen Standort zu finden. Allenfalls kann dies verkehrstechnisch noch überprüft werden.

### Busparkplatz Buogl

Die Planung des gesamten Parkplatzes Buogl wird kritisiert. Nachdem zuerst ein Naturboden realisiert wurde, erfolgte später die Asphaltierung. Dazumal hätten auch die Busparkplätze gleich realisiert werden können. Es wird empfohlen dort eine fixe sanitäre Anlage zu erstellen. Es wird zusätzlich angeregt, zwei Plätze als Übernachtungsmöglichkeit für Wohnmobile (gegen Gebühr) einzurichten. Auch die Infotafel könnte dort platziert werden.

## Beschlüsse

Der Gemeindevorstand beantragt:

Antrag 1: Der Kreditantrag von CHF 450'000 für den Ausbau der Vietta Plaun San Gian sei zu genehmigen.

### Abstimmung Antrag 1

|              |           |
|--------------|-----------|
| <b>Ja</b>    | <b>80</b> |
| Nein         | 40        |
| Enthaltungen | 6         |

Antrag 2: Der Kreditantrag von CHF 280'000 für den Ausbau der Vietta Islas sei zu genehmigen.

### Abstimmung Antrag 2

|              |           |
|--------------|-----------|
| <b>Ja</b>    | <b>51</b> |
| <b>Nein</b>  | <b>71</b> |
| Enthaltungen | 4         |

Antrag 3: Der Kreditantrag von CHF 70'000 für die Erstellung eines Busparkplatzes Buogl sei zu genehmigen.

Abstimmung Antrag 3

Der Antrag wird mit grossem Mehr bei einigen Gegenstimme und einer Enthaltung **genehmigt**.

**2025-5      0110.02 Gemeindeorganisation, Gemeindeverwaltung**  
**Protokolle**  
**Diverse Informationen Gemeindeversammlung 2025**  
**Informationen und Mitteilungen 1-25**

---

**Sachverhalt**

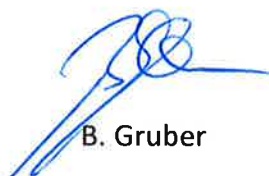
Der Gemeindepräsident informiert darüber, dass die beiden neuen Abfallsammelstellen Vietta Stredas und Rosatsch in diesem Jahr realisiert werden. Für die Sammelstelle am Bahnhof ist eine Verbesserung der Situation in Planung. Allfällige Standorte für zusätzliche Einzel-Moloks sind in Prüfung. Aus der Versammlung wird kritisiert, dass bei der Sammelstelle Vietta Palintschnieu nicht alle Abfälle entsorgt werden können, dies generiert Mehrverkehr.

**Der Gemeindepräsident:**



Chr. Brantschen

**Der Gemeindeschreiber:**



B. Gruber